

Deutschschweizer Buchmarkt: Marktreport 2016

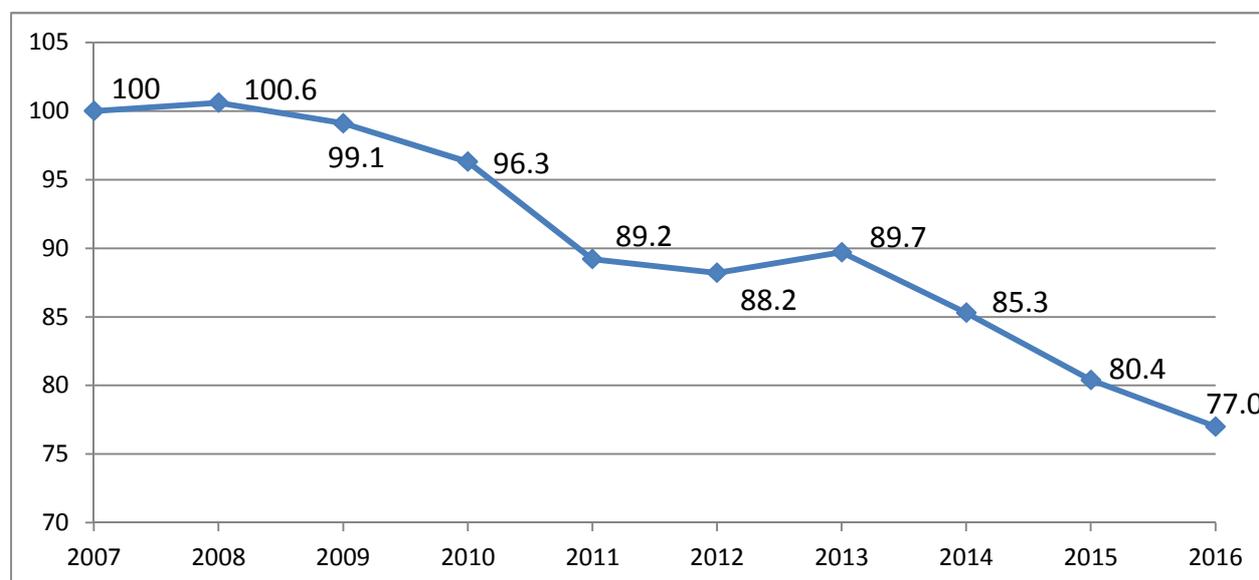
Gemäss den Zahlen von GfK Entertainment¹ ging 2016 der Gesamtumsatz mit Büchern im Deutschschweizer Buchhandel gegenüber dem Vorjahr um 4.2 Prozent zurück. Das ist die Folge von stabilen Preisen bei verringertem Absatz. Der anhaltend hohe Frankenkurs macht die Marktsituation für die mit dem Euro-Raum eng verflochtene Schweizer Buchbranche weiterhin schwierig – das gilt für den Handel wie für exportierende Verlage. Seit bald drei Jahren unverändert ist der Anteil der Online-Umsätze im Buchhandel: Gemäss SBVV-Schätzungen wird rund jedes vierte gedruckte Buch über Internet bestellt; der E-Book-Umsatz hingegen liegt im Publikumsmarkt im Durchschnitt weiter unter 10 Prozent.

1. Umsatz Deutschschweizer Buchhandel: Sortiment und E-Commerce

Die von GfK Entertainment im Auftrag des SBVV erhobenen Zahlen für den Deutschschweizer Buchhandel weisen für 2016 ein Umsatz-Minus von 4.2 Prozent gegenüber Vorjahr aus. In dieser Zahl sind sowohl sämtliche Kassen-Geschäfte mit gedruckten Büchern des stationären Handels als auch die Umsätze von Schweizer und in die Schweiz liefernden Online-Händlern (insbesondere Amazon) enthalten. Die Zahlen bilden also den Handel mit Büchern im Publikumsmarkt der Deutschschweiz ab.

Die Umsatzrückgänge sind v. a. auf den Rückgang der Anzahl verkaufter Bücher um durchschnittlich 5.8 Prozent zurückzuführen. Besonders ins Gewicht fallen dabei die Einbrüche beim Taschenbuch (-10.3 Prozent) und beim Hörbuch (-6.9 Prozent), während Hardcover-Bücher mit einem Minus von 3.8 Prozent einigermaßen stabil blieben. Leicht zulegen konnte gegenüber 2015 der Bereich «Kinder- und Jugendbuch» (+0.9 Prozent).

SORTIMENTSBUCHHANDEL² DEUTSCHSCHWEIZ: INDEXIERTE UMSATZENTWICKLUNG SEIT 2007³



¹ In den 2016-Zahlen fehlen die Verkaufsdaten des grossen Buchhändlers Orell Füssli Thalia Schweiz, was die Aussagekraft und Vergleichbarkeit des diesjährigen Marktreports schmälert. GfK hat versucht, die fehlenden Zahlen aufgrund der Erfahrungswerte hochzurechnen, um einigermaßen vergleichbare Ergebnisse zu erhalten.

² Ab 2010 einschliesslich E-Commerce.

³ Index 2007=100 Prozent. Einzelne Umsatzveränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent: 2008 +0.6%; 2009 -1.5%; 2010 -2.8%; 2011 -7.4%; 2012 -1.1%; 2013 +1.7%; 2014 -4.9%; 2015 -5.7%; 2016: -4.2%. Quelle: GfK Entertainment.

Im Vergleich mit den deutschsprachigen Nachbarländern schneidet die Deutschschweiz erneut am schlechtesten ab: Österreich büsste gegenüber Vorjahr 0.6 Prozent ein, der Buchhandel in Deutschland konnte 2016 ein leichtes Plus von 0.9 Prozent verbuchen (letztere Zahl aus dem Branchenmagazin «Buchreport», ohne E-Commerce-Anteil).

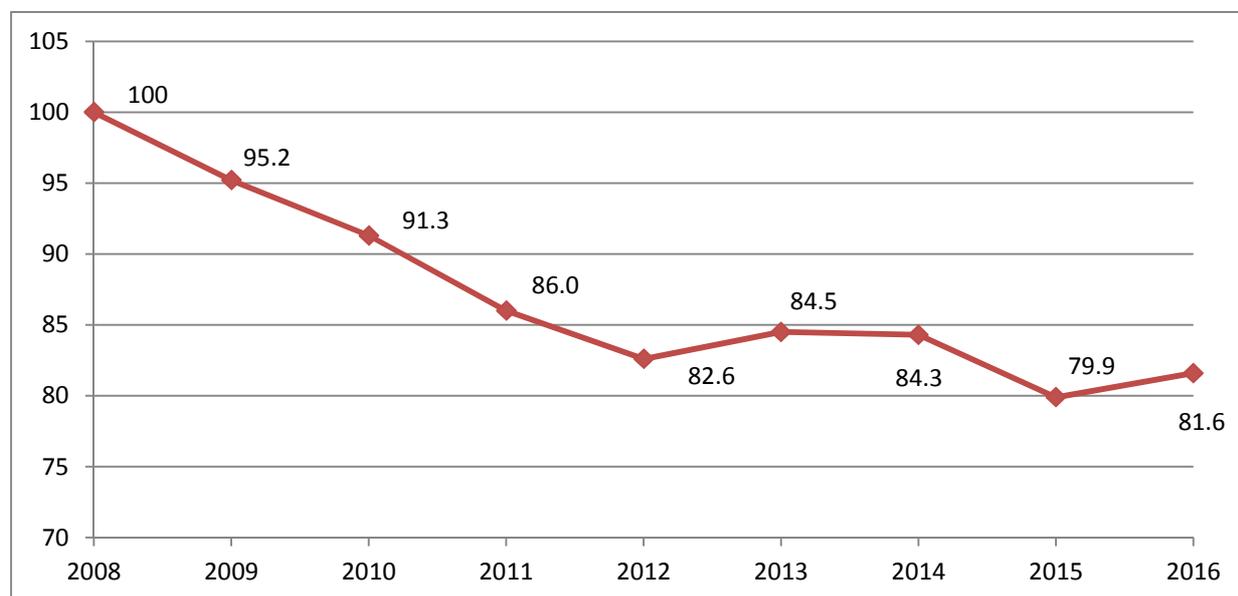
2. Preisentwicklung und Einschätzung der Marktentwicklung in den letzten Jahren

Die Bücherpreise haben sich 2016 nach dem währungsbedingten Einbruch von fast 6 Prozent im Vorjahr leicht erholt. Der Durchschnittspreis eines in der Schweiz verkauften Buches über alle Sparten und Editionsformen hinweg (Hardcover, Taschenbuch, Hörbuch, aber ohne E-Book) betrug im letzten Jahr 20.25 Franken (gegenüber 19.85 Franken im Vorjahr).

Die Umsatzverluste im Deutschschweizer Buchhandel kumulieren sich in den letzten knapp zehn Jahren auf rund 23 Prozentpunkte (siehe Diagramm auf Seite 1). Die Haupterklärung dafür liefert die untenstehende Grafik mit der Preisentwicklung der Bücher, welche fast eins zu eins mit dem Euro-Kurs verbunden ist. Der Anteil aus dem Euroraum in die Schweiz importierter Bücher beträgt über 80 Prozent, zudem ist der Buchmarkt im Gegensatz zu vielen anderen Schweizer Branchen völlig liberalisiert (bspw. keinerlei Hindernisse oder Preisüberhöhungen bei Online-Einkäufen aus dem Ausland).

Lag der Franken-Euro-Kurs 2008 noch bei rund 1.60 Franken pro Euro, gab es 2010 und 2015 massive Abwertungen. Dieser Kursverlust führte zu jeweils grösseren Preisreduktionen: Gegenüber 2008 sind die Bücher heute in der Schweiz rund 20 Prozent billiger, was im Wesentlichen die Umsatzverluste erklärt.

SORTIMENTSBUCHHANDEL DEUTSCHSCHWEIZ: INDEXIERTE PREISENTWICKLUNG SEIT 2008⁴



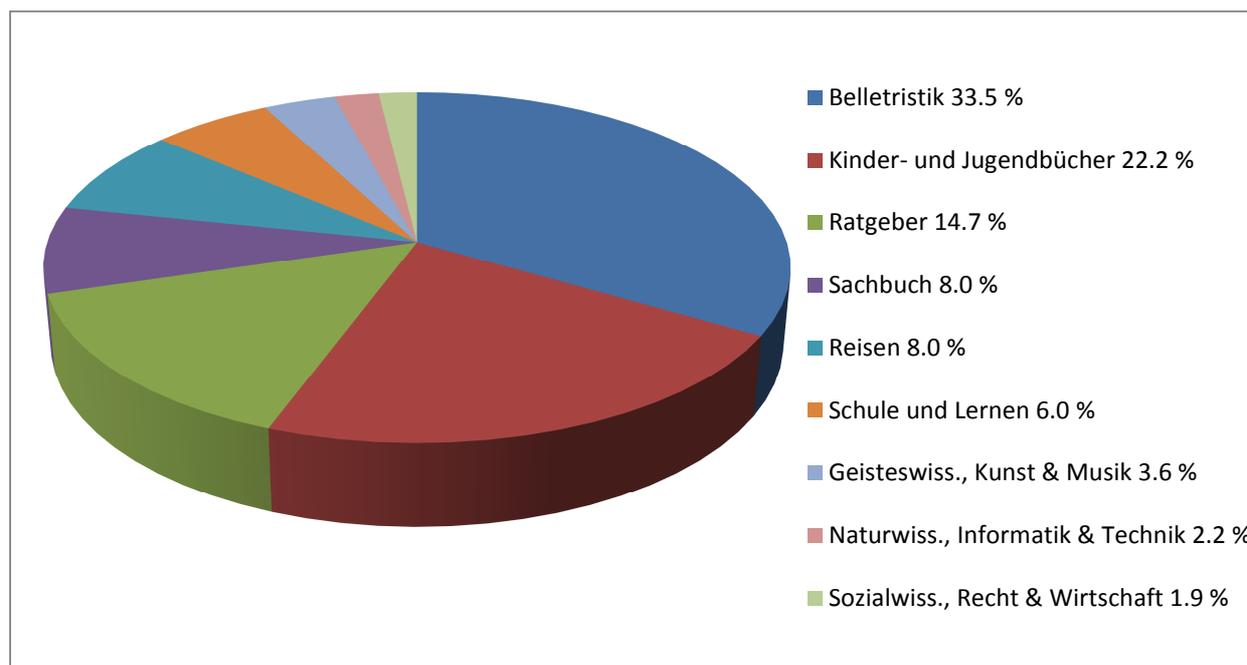
3. Verkaufte Titel: Belletristik auf Platz 1, Kinderbücher legen weiter zu

Von den rund 15 Millionen Büchern, welche in der Deutschschweiz 2016 insgesamt im stationären Buchhandel oder online gekauft wurden, sind rund ein Drittel Romane (33.5 Prozent). Dahinter folgen Kinder- und Jugendbücher (22.2 Prozent), Ratgeber (14.7 Prozent), Sach- und Reisebücher (je 8 Prozent). Die Prozentanteile der einzelnen Warengruppen sind in der Abbildung auf der folgenden Seite dargestellt.

⁴ Index 2008=100 Prozent. Einzelne Umsatzveränderungen gegenüber Vorjahr in Prozent: 2009 -4.8%; 2010 -4.1%; 2011 -5.8%; 2012 -3.9%; 2013 +2.3%; 2014 -0.2%; 2015 -5.7%; 2016 +2.1%. Quelle: GfK Entertainment.

Belletristik und Sachbücher haben gemäss den vorliegenden Zahlen trotz starker Herbsttitel von Rowling, Ferrante oder Capus und erfolgreichen Sachbuch-Titeln wie «Eat Better Not Less», «Älter werden für Anfängerinnen» (beide in Schweizer Verlagen publiziert, siehe Jahresbestsellerlisten, die der «Newsletter des Schweizer Buchhandels» am 5. Januar 2017 publiziert hat) oder «Das geheime Leben der Bäume» weniger Bücher abgesetzt als im Vorjahr. Zum dritten Mal in Folge zulegen konnten jedoch Kinder- und Jugendbücher.

WARENGRUPPEN: MARKTANTEILE IN DER DEUTSCHSCHWEIZ IN % (NACH VERKAUFTEN TITELN)



4. Online-Handel mit Print-Büchern stabil, Anteil E-Books noch immer unter 10 Prozent

Der genaue Anteil des Online-Handels am Gesamtumsatz mit Büchern in der Schweiz wird von GfK Entertainment nicht separat ausgewiesen, weshalb wir auf Schätzungen und Vergleiche mit den Nachbarmärkten Deutschland und Österreich angewiesen sind.⁵

Während in anderen Detailhandels-Branchen die Verlagerung des Geschäfts in den Online-Handel erst in den letzten Jahren richtig zu spüren war, scheint im Buchhandel eine Sättigungsschwelle erreicht. 2014 hat der Anteil der übers Internet gekauften gedruckten Bücher im deutschsprachigen Raum sogar etwas abgenommen. Für 2016 geht der SBVV wie auch für das Vorjahr von einer Stabilisierung aus. Insgesamt wird ungefähr jedes vierte gedruckte Buch in der Schweiz über Online-Händler im In- und Ausland erworben.

Die Umsätze mit E-Books weist GfK ebenfalls noch nicht separat aus. Der SBVV schätzt, dass der Umsatzanteil der elektronischen Bücher im gesamten Publikumsmarkt knapp unter 10 Prozent liegt. Während im Kinderbuchbereich praktisch keine E-Books verkauft werden liegt der Anteil der E-Books im Top-Segment der Belletristik-Bestsellertitel fallweise deutlich höher. Dieser Bereich generiert beispielsweise auch in den USA die höchsten Umsatzanteile. Interessant dabei ist jedoch, dass laut dem neusten Nielsen-Report, zitiert in «Publishers Weekly» vom 23. Januar 2017, die Verkaufszahlen der E-Books in den USA über alle Warengruppen gesehen seit drei Jahren rückläufig sind. Die Stückzahlen gingen 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 16 Prozent zurück. Das resultierte, so «Publishers Weekly», «(...) in something that many publishing experts thought would never happen: unit sales of hardcovers overtook unit sales of e-books».

⁵ Grund dafür sind entsprechende Klauseln in den Verträgen einzelner Datenlieferanten.

5. Deutschschweizer Verlage: Weiterhin schwieriges Markumfeld

Die Schweizer Verlage konnten ihren Umsatzanteil an den verkauften Büchern im Sortimentsbuchhandel in der Deutschschweiz gegenüber dem Vorjahr bei 18,1 Prozent halten. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass über 80 Prozent der hierzulande verkauften Bücher aus Deutschland importiert werden.

In Deutschland, dem weltweit drittgrössten Markt für Bücher und für exportierende Schweizer Verlage mit Abstand wichtigsten Absatzgebiet, konnten Schweizer Verlage den 2014 deutlich gestiegenen und 2015 gehaltenen Marktanteil von knapp 3 Prozent wohl halten. Genauere Aussagen sind wegen der aktuell mangelnden Datenbasis von GfK in Deutschland nicht möglich. Zu den exportstärksten Schweizer Publikumsverlagen gehören neben Diogenes – dem mit Abstand grössten Verlagshaus in der Schweiz – unter anderem Kein & Aber, der AT Verlag, der NordSüd-Verlag, Haupt, Orell Füssli oder Unionsverlag. Die in der Schweiz umsatzstärksten Verlage sind neben den bereits genannten Verlage wie Cosmos, Fona, Hier+Jetzt, Nagel & Kimche, Schulthess, Stämpfli, Wird & Weber oder Wörterseh sowie Schulbuchverlage wie SKV oder hep.

© SBVV Zürich, Januar 2017; Basis bilden Buchmarkt-Daten von GfK Entertainment.